

Das Laufrad des Michael Kaßler

... und sein Erbauer – eine Kurzfassung der website als Flyer

Die ... Fassung des Flyers wurde von Frau/Herrn (Vorname u Name)..., (Beruf)... in ..., bearbeitet.

Die folgenden zwei Seiten der Kurzfassung können Sie auf einem DIN-A4-Blatt ausdrucken (Einstellungen Querformat, Duplex, Heftseite links) und dann wie im Foto links zu sehen zum Flyer falten. Falls Sie mehrere Flyer benötigen können Sie diese via info@kaßler-laufrad.de kostenlos anfordern.



KERL, MACHE ER SICH RÄDER UNTER DIE BEINE !
250 JAHRE LAUFRAD DES MICHAEL KAßLER
1761 BRAUNSDORF - BRAUNSBEDRA 2011

Die Heimat Michael Kaßlers heute:



Im Geiseltal ist mit dem Geiseltalsee der größte von Menschenhand geschaffene See Deutschlands entstanden

Das La ist mel

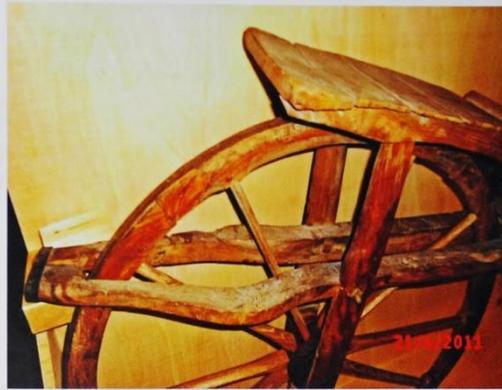
Mit dieser
Jubiläum
Ereignis d
Dabei ent
Michael K
Giebelges
Gallas Br
neue Taf
rungsstät
Erlöserkir
res touris

Im Jubilä
cher in B
des Laufr
vertreten
ten kann
in Brauns
bieren. D
Dokumen

Ein Laufr
baute He
nicht ger
hen vor 2
Besucher
Neumark

Das heuti
den Brau
verliehen
Krumpa,
Die meist
erwähnt,
jährige G

Braunsbe
ten Braur
schaft sei
Freizeit u
www.brau
braunsbe



Das Laufrad des Michael Kaßler -

eine Pioniertat aus Braunsbedra

- der Stadt an den Geiseltalseen



Das Laufrad des Michael Kaßler aus Braunsdorf/heute Braunsbedra

Fahrräder sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Doch anders als Wagen und Kutschen gibt es sie noch nicht sehr lange. Und so wie Kinder zuerst auf Laufrädern zu fahren versuchen begann auch die Geschichte des Fahrrads mit Laufrädern bzw. Laufmaschinen. Nach einer im Geiseltal bekannten Überlieferung wurde ein solches frühes Laufrad auch im damaligen Braunsdorf gebaut. Und dieses gibt es sogar noch heute.

Sein Erbauer, Michael Kaßler (22.9.1733 bis 12.2.1772), war Böttcher von Beruf, gleichzeitig Bauer und nach der Überlieferung vermutlich auch als Stellmacher tätig. Er galt als vielseitig und geschickt. Wiederholt verspätet bei seinem Grundherrn auf Schloss Bedra zur Arbeit erschienen handelte er sich eines Tages die Ermahnung ein:

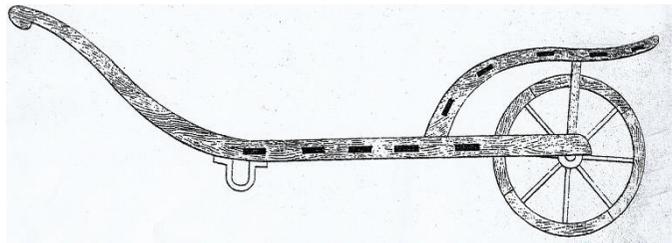
„Kerl, mache er sich Räder unter die Beine, dann geht es schneller, wenn ich ihn rufe!“

Solche Not machte Menschen schon immer erfinderisch. Und so kombinierte er aus Dingen, mit denen er täglich zu tun hatte, einfallsreich und vielleicht aus einem Geistesblitz heraus ein Gefährt, das

hinten wie 'ne Karre, vorne wie 'ne Kutsche

gebaut war und das er, darauf sitzend, durch Abstoßen mit den Beinen vorwärtsbewegen konnte. Weil es bereits Gabel und Lenker besaß, ließ es sich sogar schon so wie ein späteres Fahrrad lenken und balancieren. Und über dem Hinterrad verstaut konnte er auch sein Handwerkszeug mitführen.

Gegenüber anderen hat das Laufrad des Michael Kaßler einige auffällige Besonderheiten: Wegen der schlechten Straßen veranlassten ihn seine Erfahrungen, möglichst große Räder zu verwenden. Diese erlaubten ihm aber nur einen Sitz tief zwischen den Rädern, um mit den Füßen noch den Boden zu berühren. Und weil er mit den Armen nur beschwerlich den Lenker über dem Vorderrad erreichen konnte, montierte er einen zweiten näher gelegen dazwischen und verband beide mit einem Gestänge. Indem er als zweiten Lenker ein Ortscheit verwendete verrät er uns gleichsam, was ihn auf diese Art Steuerung brachte: Ein beim Pferdegespann ähnliches Bewegungsspiel, bei dem sich das Ortscheit schräg stellt, wenn Pferd und Wagen in die Kurve gehen.



Der Werdegang:
Karre, Kutsche und Kombination zum Laufrad mit Steuerung

Mit diesem Laufrad soll Michael Kaßler 1761 zum ersten Male von Braunsdorf zum Schloss Bedra gefahren sein. Ein zeitgenössischer Bericht darüber konnte bisher aber noch nicht gefunden werden. Das ist das Handicap dieses Laufrades gegenüber anderen Laufmaschinen, die zu ihrer Entstehungszeit große Aufmerksamkeit auszulösen vermochten und dadurch vielfach dokumentiert worden sind.

Sein Erbauer ist leider nicht einmal 39 Jahre alt geworden. Nach seinem frühen Tode benutzte man das Laufrad noch viele Jahre als Vorreiter bei Festumzügen, dennoch wurde es auch dann nicht über seine Heimat hinaus bekannt.

Das änderte sich erst, als um 1900 unsere heutigen Fahrräder aufkamen. Nachfahren Michael Kaßlers holten es auf dessen Gehöft verstaubt von einem Stallboden und machten es 1904 zusammen mit den Erinnerungen alter Braunsdorfer in der Zeitung „Rad-Welt“ bekannt. Seit 1907 wird es in Büchern zur Fahrradgeschichte erwähnt - mit der Einschränkung, Vieles an ihm sei noch ungewiss und berge Rätsel. 1905 wird es dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg leihweise übergeben, 1924 ihm dann endgültig verkauft. Zu dessen Bestand gehört es noch heute, kann dort aber gegenwärtig nicht besichtigt werden. Ein Foto siehe umseitig oben.

Von 1986 bis 2006 war es, wegen seiner Besonderheiten „Unikum“ genannt, zusammen mit anderen Vorläufern des Fahrrads im Deutschen Museum München ausgestellt. Ein erster Nachbau entstand 1993 anlässlich der Stadtgründung von Braunsbedra. Er ist im Rathaus, Markt 1, zu sehen. Seitdem symbolisiert auch das Wagenrad im Wappen der jungen Stadt die Pioniertat des Erfinders aus dem Geiseltal.

Heute ist gut nachvollziehbar, wie Michael Kaßlers Laufrad entstand, ebenso lassen sich frühere Unklarheiten ganz lebensnah ausräumen. Die Unterschiede zu anderen Laufmaschinen sprechen für sein völlig eigenständiges Entstehen und bestärken die Annahme, dass das Fahrrad wie manches andere nicht nur einmal erfunden wurde.

Weitere Einzelheiten zum Laufrad können Sie nach und nach auf der website www.kaessler-laufrad.de finden. Ebenso weitere Fotos vom Original. Auch nach Belegen zu den Ursprüngen dieses Laufrades wird weiter gesucht. Hilfe ist dabei sehr willkommen und Kontakte sind jederzeit über die Website möglich.

Das Laufrad des Michael Kaßler ist mehr als eine Legende !

Mit dieser Überzeugung wurde 2011 in Braunsbedra das Jubiläum „250 Jahre Laufrad des Michael Kaßler“ als Ereignis der Regionalgeschichte des Geiseltals begangen. An Michael Kaßlers damaligem Gehöft (heute Hauptstraße 19) enthüllte seine Heimatstadt eine Giebelgestaltung und dem Haus gegenüber eine neue Tafel (Bilder Mitte). Dieses Ensemble bildet zusammen mit dem Naturdenkmal „Lutherlinde“ das eindrucksvolle touristische Ziel „Michael-Kaßler-Gedenkstein“ nahe der Erlöserkirche im historischen Braunsdorf von Braunsbedra.

Im Jubiläumsjahr sponserte Herr Uwe Thiede, Stellmacher in Burgtonna in Thüringen, einen weiteren Nachbau des Laufrades (M. unten), mit dem der Braunsdorfer Heimatverein (Logo li.) den Geburtsort im ganzen Land vertritt, für den Besuch



des Geiseltals wirbt und beim Heimatfest Ende August einen Michael-Kaßler-Cup veranstaltet. Hier kann jeder - sonst ständig im Industriedenkmal Zentralwerkstatt Pfännerhall, Grubenweg 4 (Logo r.) - ausprobieren, wie Radfahren vor 250 Jahren begann, Fotos schießen und Poster vom Original des Laufrads sowie Dokumente aus dessen Geschichte betrachten.

Ein Laufrad in 2/3-Größe baute 2011 Herr Achim Heimbach aus Mücheln nach. Es erfreut besonders Kinder, wirkt im Laienspiel „Der Radläufer“ am Geschehen vor 250 Jahren mit (Foto außen unten) und kann im Besucherzentrum Geiseltalsee am Aussichtspunkt Neumark in Braunsbedra, Geiseltalstraße 46a, besichtigt und Probe gefahren werden.

Das heutige Braunsbedra entstand 1943 aus den Gemeinden Braunsdorf und Bedra. 1993 wurde ihm Stadtrecht verliehen. Weitere Ortsteile kamen hinzu, die meisten können auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Die Stadt liegt südlich von Halle/S. im Geiseltal, das sich von Mücheln bis Merseburg erstreckt. Dieses ist drei Jahrhunderte lang vom Braunkohlebergbau geprägt worden und hat sich nun in eine interessante Seenlandschaft mit vielen Möglichkeiten für Freizeit und Tourismus verwandelt. Infos s. www oben.

www.braunsbedra.de / www.get-geiseltal.de / www.hotel-braunsbedra.de / www.pfaennerhall.de / www.geiseltalsee.de



Das Laufrad des Michael Kaßler –



eine Pioniertat
aus Braunsbedra -
der Stadt
an den Geiseltalseen

